

Nun ist sie da, die Abschiedsstund
Von einem Amt, das gut und gerne Sie getragen.
Sie füllen's aus seit wer weiß wie vielen abertausend Tagen
Und sind damit vereint im großen Mesnerbund.

Das Ihre war's, zu warten und zu pflegen
Dies Gotteshaus, das man euch anvertraut.
Ein Martinskirchlein, das für dieses Dorf im hohen Mittelalter ward gebaut
Damit Krailshausen leben kann aus Gottes Segen.

Viel Dank für Sie! Ich hoff, auch viel Gewinn
Floß Ihnen zu aus vieler Gottesdienste Stunden.
Doch Dank auch, daß sich wer gefunden
Der fortan dieses Amt versieht mit Herz und Hand und gutem Sinn.

Dem Abschied heut, mit wehem Mut,
Entspricht doch zweimal auch ein neu Beginnen
Die alten kann können wie die jungen nur gewinnen!
Das Kirchlein ist erneut – wie wir bei Gott allzeit – in guter Hut.

Von Georg Leiberich zum 8.1.2006

Liebe Frau Albrecht, lieber Herr Albrecht, liebe Familie Albrecht, liebe Gemeinde,

zur Verabschiedung unserer langjährigen Mesnerin Martha Albrecht treffen wir uns heute in unserem schmucken Kirchlein. Wir tun dies in großer Dankbarkeit. Denn es ist etwas Besonderes, wenn ein kleiner Weiler wie wir eine so wertvolle alte Kirche besitzt; dazu eine Kirche, in der regelmäßig Gottesdienste gefeiert werden und in der es eine nebenberufliche Mesnerin gibt. Und da eine Kirche ohne Mesnerin still steht, ist es Ihr Verdienst, liebe Frau Albrecht, daß von unserer Kirche geistliches Leben ausgeht. Dies geistliche Leben tut jedem von uns persönlich gut, und ist für unsere dörfliche Gemeinschaft wichtig.

Das Mesneramt wurde Ihnen, Frau Albrecht, schon in die Wiege gelegt. Blickt man 100 Jahre zurück, so hatte schon Ihr Großvater wie später Ihre Mutter das Mesneramt inne. Damals allerdings war es nicht so einfach wie heute. Man mußte mit der Hand läuten, und zwar zwei Glocken mit zwei Händen zugleich, was Ihre Mutter beherrschte, wie Sie mir erzählten – eine besondere Kunst! Erst nach dem Umbau wurde es einfacher mit dem Läuten. Auch war erst nach dem Umbau ganzjährig Kirche. Man hatte Strom, konnte heizen, hatte Licht, und der Boden war nicht mehr so naß, daß er ständig bemoost war. Dennoch war und ist eine Mesnerei mit Arbeit verbunden, und wenn wir Ihnen heute danken, dann vor allem dafür, daß Sie unsere Krailshausener Kirche als „Ihr“ Kirchlein hüteten, wie Ihr Eigentum. Bis zum heutigen Tag bewundern wir eine saubere Kirche, in der alles in Ordnung ist und in der alles seine Ordnung hat. Vor allem verdanken wir Ihnen rund 36 Jahre bzw. über 500 Gottesdienste mit über 1000 wunderschönen Blumensträußen auf dem Altar; verdanken Ihnen 36 Erntedankaltäre und ebenso viele Christbäume (die Hochzeiten und andere Sondergottesdienste nicht mitgerechnet). In den letzten Jahren wurden Sie, liebe Frau Albrecht, aus gesundheitlichen Gründen von ihrem Mann Fritz unterstützt. Sie, lieber Herr Albrecht haben das – wie Ihre Frau zu vor – auch hervorragend gemeistert. Unser Dank ist auch dafür, daß sie beide sich bei besonderen Anlässen immer auch besondere Mühe gegeben haben.

I maan zum Beispiel bei Daafe, da is immer gut gheizt worre, dass die klaane Borzele net gfro´re hat ... daß si dia kiind ned verkälde ...

Kam eine Gruppe zum Besuch der Kirche, so hatte diese vor allem Ihnen, lieber Herr Albrecht, einen idealen Kirchenführer. Alerdings war dies mit Zeit und Geduld verbunden, denn man war froh, wenn die Gäste da waren – und wenn sie sich auch wieder verabschiedeten, besonders im Sommer. Dann aber konnten sie als einer, der den Umbau der Kirche und speziell die Ausgrabungen der Vorgängerkirchen mitgemacht hat, sachkundig Auskunft geben.

Auch Handwerker und Gäste wie z. B. neulich der Glockensachverständige unserer Landeskirche wurden freundlichst bedient. Nicht zu vergessen unsere Pfarrer. Denn eine gute Predigt wirkt erst, wenn das Umfeld stimmt, und das liegt in des Mesners Hand.

Mit diesen Worten möchte ich mich im Namen der ganzen Kirchengemeinde Schrozberg und besonders natürlich der Teilorte Krailshausen, Kreuzfeld und Reupoldsrot ganz herzlich bei Ihnen für 36 Jahre als Mesner dieser Kirche bedanken. Auch die Evang. Landeskirche in Württemberg dankt Ihnen für Ihre langjährige Treue mit einer Ehrenurkunde des Landesbischofs Frank O. July, die Ihnen Pfr. Leiberich überreicht. Den Text und den Rest unserer Anerkennung möchten wir Ihnen im Hause Bauer überreichen.

Ruth Horn

Die Jahre kommen und gehen und schnell verrinnt die Zeit.
Sorgt ihr, die ihr im Leben stehet,
daß immer Frieden bleibt.

Man braucht jetzt keinen Wächter mehr, der in dem Turme sitzt,
der Tag und Nacht die Wache hält und seine Ohren spitzt.
Drum steigt der alte Wächter von seinem Turm hernieder,
das Augenlicht wird schlechter, auch schmerzen ihm die Glieder
und schaut er auf zum Himmel, wo das Abendrot sich zeigt,
spricht er mit leiser Stimme: Herr, bleib bei uns, der Tag hat sich geneigt.
36 Jahre sind veronnen, seit Frau Martha ihren Dienst als Mesnerin hat
begonnen

nun legt sie voll Vertrauen ihr Amt in jüngere Hand
und geht ab heute in den wohlverdienten Ruhestand.
Seit über hundert Jahren ruht das Amt auf ihrem Haus
und drei Generationen übten es mit Sorgfalt aus.
Nun wird es Feierabend für die alten Mesnersleut
und sie nehmen Abschied von ihrer Kirche heut.
Im Gesangbuch unter Nr. 166 steht ein Lied,
das sehr gut passt dazu was jetzt und hier geschieht:
„Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein,
ach so wird an diesem Orte meine Seele fröhlich sein.
Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht!“
Ich übergeb diesen Schlüssel jetzt in Deine Hand
und wünsche Dir Gottes Segen zu Deinem neuen Amt.
Er tut Dir auf die schöne Pforte und führt in Gottes Haus Dich ein,
möge doch an diesem Orte auch Deine Seele fröhlich sein,
wenn Du vor Gottes Angesicht Dein Amt ausübst und Deine Pflicht.
Doch auch ein bisschen Liebe gehört zu diesem Amt
und zu der alten Kirche, eine der ältesten im Hohenloher Land.
Denkt daran wie die Vorfahren einst fügten Stein an Stein
wie sie im Schweiß des Angesichts erbauten dieses Kirchelein.
Schmücke Deine Kirche mit Blumen bunt und schön,
mit Birken= und mit Tannengrün, ´s ist immer wunderbar zu sehn.
Hab acht auf Uhr und Glocken, sie schlagen jede Stund
und tun allen Menschen den schnellen Flug der Zeit recht kund.
Es ist doch jede Glocke nicht nur ein Brocken kaltes Metall,
Es hat jede eine Stimme die im Geläut erklingt mit Schall.
So nimm jetzt diesen Schlüssel in Deine Obhut nun
möge Gottes Segen auf Deiner Arbeit ruhn
das wünschen Dir zu Deinem Amt die Gemeindeglieder allesamt
und extra noch viel Glück, viel Freud
wünschen die abschiednehmenden alten Mesnersleut.

Von Fritz Albrecht zum 8.1.2006, im Anschluß an sein Gedicht: „Turmwächter
von Krailshausen“ gehalten am 22.1.1989 anlässlich der Weihe der neuen Glocke